



Steffen Kehrlé

1976
in Illertissen geboren

2001 – 2007
Studium Industriedesign,
Wien

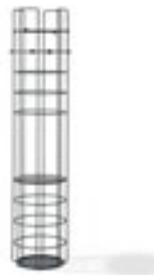
2009
Gründung ASK
Atelier Steffen Kehrlé

Die Frage „Was wäre, wenn...“ beschreibt für den deutschen Designer Steffen Kehrlé die Freiheit, die ein Gestaltender hat. Losgelöst von bestehenden Konventionen, üblichen Denkweisen und bekannten Nutzungsmöglichkeiten sieht er in dieser Fragestellung die besondere Fähigkeit, aber auch Herausforderung für seine Profession. Mannigfaltig setzt Steffen Kehrlé seine Denkfreiheit als Designer ein. Ambitioniert und leidenschaftlich, experimentierfreudig und neugierig entwirft er universelles Design für die Zukunft – mit klaren Prinzipien und ohne Kompromisse. Immer im Fokus: nachhaltiges Agieren für die Realisierung von Entwürfen, die den Menschen in den Mittelpunkt rücken und auch im Morgen ihre Daseinsberechtigung haben. Und dabei ist für den Gestaltungsausensassa jeder Tag neu. Heute entwirft er anders als gestern, täglich gewonnene Erkenntnisse und bereichernde Begegnungen lässt er mit Freude einfließen – nur allzu gern um ein Augenzwinkern und dem Spiel mit Altbewährtem ergänzt.

Einmal das Berufsfeld des Designers entdeckt, ist die Faszination groß – und der künftige Weg klar. Der 1976 geborene Steffen Kehrlé studiert von 2001 bis 2007 Industriedesign an der Universität für angewandte Kunst Wien bei Paolo Piva, Borek Šípek, Ross Lovegrove und Hartmut Esslinger. Über den Tellerrand blickend und ohne Scheu, hellwach und wissbegierig absolviert der Perfektionist seine Studienzeit. Er nutzt die Chance, durch seine Lehrenden, verschiedene Positionen zu sehen – um letztendlich seine eigene Position zu finden. Und bereits damals wählt er Praktika ganz nach seinem Gusto – bei Designstudios, die fokussiert und mit holistischer Denke Produkte und Räume gestalten, darunter BMW (München), Busse Design (Ulm), Starczewski Design (Ulm) und Frédéric Dedelley (Zürich). Seiner Linie treu bleibend, geht er 2007 als Designer in das Studio von Stefan Diez (München) und verantwortet dort über zwei Jahre zahlreiche Produktentwicklungen mit. Seit der Gründung des eigenen „Atelier Steffen Kehrlé“ 2009 führt er



2014
Entwurf Mono Tritthocker
zum Produkt →



2015
Entwurf Bazar Garderobe
zum Produkt →



2024
Entwurf OneTwo Spiegel

seine klare Designphilosophie konsequent fort. Gemeinsam mit seinem Team gestaltet er bis heute reduzierte, funktionale und versatile Produkte, Ausstellungen und Interieurs – und das über alle Designdisziplinen hinweg. Weniger als visuelle Kommunikationsagentur, vielmehr als „grenzenlos denkende Designmacher“, angefangen vom Programmieren, über digitales Design, wie beispielsweise der Gestaltung von Websites oder der Realisierung von Konfiguratoren, sowie grafische Lösungen bis hin zu Researchprojekten und der Prozessoptimierung in der Herstellung. Mit Begeisterung wird hierfür der Status Quo hinterfragt, Dinge neu sortiert und aus ihrem bekannten Kontext gelöst. Parallel gibt er seine Erkenntnisse und Erfahrungen durch Lehre und Vorträge weiter. Von 2009 bis 2014 als Lehrbeauftragter insbesondere für Möbeldesign und Ausstellungsarchitektur an der Kunsthochschule Kassel und von 2020 bis 2022 als Gastprofessor für Designgrundlagen und einen Projektkurs an der Freien Universität Bozen. Seit 2023 doziert Steffen Kehrlé als Professor für Objekt- und Möbeldesign an der Technischen Hochschule Rosenheim.

Der Rohstoff Holz und Innovationen jeglicher Art prägen Steffen Kehrlé seinen Studienweg maßgeblich. Zunächst denkt er seine Möbel und Entwürfe zumeist aus dem nachwachsenden Rohstoff, neue Technologien faszinieren ihn vom ersten Tag seines Studiums. Neue Produkttypen zu erschaffen bildet seitdem die Triebfeder. Attribute, die er in seinem Tritthocker „Mono“ 2014 für Richard Lampert vereint – zumindest zunächst. Denn das kleine multifunktionale Möbel schlug an der ein oder anderen Stelle andere Wege ein als zunächst gedacht. Genau das zeichnet Steffen Kehrlé aus: neu denken, ausprobieren, korrigieren. Heute hat „Mono“ eine eigensinnige Gestalt, der er seine Stabilität verdankt, und wird aus recyclingfähigem und lebensmittelechtem Polyethylen im Rotationsverfahren gefertigt.

Mit „Mono“ beginnt die Zusammenarbeit von Steffen Kehrlé und Richard Lampert. Gefolgt von der Garderobenfamilie „Bazar“, eine Neuinterpretation der herkömmlichen Standgarderobe, führt der Designer mit dem cleveren Spiegel „OneTwo“ seinen gemeinsamen Weg mit dem Stuttgarter Möbelunternehmen fort. Konsequenterweise wie eh und je: Wie in der Mitte auseinandergetrennt wirkend, umfasst der minimalistische Metallrahmen von „OneTwo“ zwei Spiegelflächen auf unterschiedlichen Ebenen – der obere Spiegelbereich ist ein paar Zentimeter nach hinten versetzt. Der Effekt: Ein Spiel mit Raum und Reflektion beginnt. Und ein bekanntes Alltagsprodukt schafft neue Perspektiven.